

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 12. November 1987

Blatt 2464

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue St.Veit-Brücke schon befahrbar (2467)
- Heimunterbringungen nur wenn ambulante Maßnahmen nicht helfen (2468)
- U-Bahn-Bau: Weihnachtsruhe in der Mariahilfer Straße (2469)
- Ab Samstag „Wiener Adventzauber“ vor dem Rathaus (2470)

Bezirke:

- Donaustadt: Flächenwidmung für neues Wohngebiet (2466)
- Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing (2466)

Kultur:

- „Heilige Gemeinde Wien“ (2465/FS: 11.11.)

„Heilige Gemeinde Wien“

Judentum-Ausstellung im Historischen Museum

Wien, 11.11. (RK-KULTUR) Im Historischen Museum der Stadt Wien ist vom 12. November 1987 bis 5. Juni 1988 die Ausstellung „Heilige Gemeinde Wien — Judentum in Wien“ zu sehen. Die aus den Beständen der Sammlung Max Berger zusammengestellte Schau gibt einen Einblick in Religion, Riten, Kunst und Alltag des jüdischen Wien. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA betonte die Bedeutung der Ausstellung, die über den kultur- und gesellschaftshistorischen Wert hinaus auch angesichts des kommenden Gedenkjahres 1988 zu sehen sei. Die Stadt Wien sehe in der Ausstellung einen weiteren Beitrag in der Kooperation mit der jüdischen Gemeinde Wien — nicht zuletzt könne die Ausstellung zugleich als erster Schritt in den Bemühungen um ein jüdisches Museum im Verband der Museen der Stadt Wien gesehen werden.

Die Schau, die täglich, außer Montag, von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet ist, bietet anhand von Kultgegenständen, Graphiken, Gemälden, Plastiken, Medaillen und Münzen, Handschriften und kunstgewerblichen Arbeiten einen Einblick in das jüdische Leben, in Religion und Kultur. Zentrum der Darstellung ist Wien als vielfach bedeutende Stadt für das Judentum, wo auch verschiedene Riten und Gebräuche aufeinandertrafen.

Die Ausstellung wird von einer thematisch begleitenden Veranstaltungsreihe komplettiert. (Schluß) gab/rr

Bereits am 11. November 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Donaustadt: Flächenwidmung für neues Wohngebiet

Wien, 12.11. (RK-BEZIRKE) Für ein 22 Hektar großes Gebiet in Wien-Donaustadt zwischen Wulzendorfstraße, Kapellenweg und Langobardenstraße nahe dem Asperner Friedhof, ist die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes beabsichtigt. Auf dem landwirtschaftlich genutzten Areal soll eine Wohnbebauung erfolgen, aber auch ein Grünbereich für die Schließung des Wald- und Wiesengürtels vorgesehen werden.

Der Entwurf liegt ab sofort bis 10. Dezember in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, in den Dienststunden zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf (Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr). (Schluß) smo/bs

Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing

Wien, 12.11. (RK-BEZIRKE) Montag, den 16. November, findet um 18 Uhr im Amtshaus 13, Hietzinger Kai 1-3, 1. Stiege, 2. Stock, eine Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei Bausperrren. (Schluß) sti/rr

Neue St.Veit-Brücke schon befahrbar

Hofmann: Neubau in weniger als drei Monaten

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Ab Freitag nachmittag kann die neue St.Veit-Brücke, eine wichtige Verkehrsverbindung von Penzing über den Wienfluß nach Hietzing, schon befahren werden. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN feststellte, wurde die Brücke in weniger als drei Monaten errichtet — einschließlich des Abbruchs der alten Brücke. Die neue Brücke ist eine Stahlkonstruktion der Brückenklasse I, kann also von den schwersten Lastkraftfahrzeugen befahren werden. Sie kostete rund zwölf Millionen Schilling.

Die neue St.Veit-Brücke ist 16,5 Meter breit und hat drei Fahrstreifen, die als Einbahn vom 14. in den 13. Bezirk geführt werden. Es gibt zwei Gehwege und einen Radweg. In der nächsten Woche sind noch geringfügige Restarbeiten zu erledigen, wobei es fallweise zur Sperre einer Fahrspur kommt. Die Arbeiten werden aber immer außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten durchgeführt.

Der Neubau der St.Veit-Brücke war eine Voraussetzung für die 1988 geplante Generalinstandsetzung der Hadikgasse zwischen der Käthe-Dorsch-Gasse und dem Knoten Auhof in einer Länge von rund 3,2 Kilometern. Dabei müssen auch sieben Brückenobjekte und zwei Stützmauern saniert werden.

Diese umfangreichen Reparaturarbeiten machen 1988 eine Sperre der Hadikgasse ab der St.Veit-Brücke für die Dauer von voraussichtlich neun Monaten notwendig. Der Verkehr in der Fahrtrichtung stadtauswärts wird in dieser Zeit wahrscheinlich über die neue Brücke, den Hietzinger Kai, den Hackinger Kai und die Wientalstraße zur Westautobahn umgeleitet werden. Eine endgültige Entscheidung über die Umleitungsstrecke fällt in den nächsten Tagen. (Schluß) sc/rr

Heimunterbringungen nur wenn ambulante Maßnahmen nicht helfen

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Die Erweiterung des Angebotes an ambulanten Hilfen und Beratungsmöglichkeiten des Wiener Jugendamtes haben die Heimeinweisungen von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren drastisch reduziert, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Bis Ende des Jahres 1980 waren noch 2.224 Kinder und Jugendliche in Heimen des Jugendamtes untergebracht. Im September 1987 waren es nur mehr 1.566. Dem prozentuell höheren Knabenanteil entsprechend gab es auch ein größeres Angebot an Heimplätzen für Buben. In den letzten zwei Jahren sind allerdings die Heimplätze für Knaben unterbelegt, während der Bedarf an Heimplätzen für 12- bis 15jährige Mädchen anstieg.

Um diesen Mädchen, die oft in der Schule Schwierigkeiten haben, bessere Unterbringungsmöglichkeiten zu bieten, wird das Heim im 19. Bezirk, Hartäckerstraße, mit Ende des heurigen Schuljahres in ein Heim für Mädchen umgewandelt. Es werden 20 bis 24 Plätze und eine „Werkstätten-schule“ zur Verfügung stehen.

Erfreulicher Nebeneffekt dieser Umgestaltung: Ein Großteil der derzeit im Heim unterbrachten Buben kann nach Hause entlassen werden. Auch die in Jugendamtspflege bleibenden Buben werden nicht getrennt, sondern in einer Wohngemeinschaft untergebracht. (Schluß) jel/gg

U-Bahn-Bau: Weihnachtsruhe in der Mariahilfer Straße

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Mit kommendem Wochenende werden die Bauarbeiten für die U 3 in der Mariahilfer Straße bis Anfang Jänner unterbrochen. Damit kann, wie versprochen, termingerecht die Weihnachtspause beginnen, die ein ungestörtes Einkaufen ermöglichen soll. Besonderes Zuckerl dabei: Auf den geräumten Flächen stehen mehr Parkplätze zur Verfügung, als das in der Mariahilfer Straße jemals zuvor der Fall war.

In den beiden U 3-Bauabschnitten in der Mariahilfer Straße sind damit rund ein Drittel der erforderlichen „Schlitzwände“, der seitlichen Tunnelbegrenzungen, und aufgrund der schnellen „Deckelbauweise“ in diesen Bereichen auch schon die obersten Decken fertiggestellt. Im stadtseitigen Abschnitt Kirchengasse bleiben Baustelleneinrichtungen nur bei der Kirche Mariahilf (Bentonit-Silo-Anlage) und einige Bauhütten zwischen der Kirchengasse und der Zollergasse bestehen. Im daran anschließenden Abschnitt „Zieglergasse“ bleibt die Suspensionsaufbereitungsanlage in der Andreasgasse, die über Wunsch der Anrainer vor einem Monat eingehaust wurde, die Entsandungsanlage am Plateau Schottenfeldgasse und zwei Bauhütten vor dem Kaufhaus „Stafa“.

Zwischen der Schottenfeldgasse und der Zieglergasse wird in der kommenden Woche noch der Belag durch die MA 28 fertiggestellt — eine Arbeit, die vorgezogen werden konnte, sonst wäre hier über Weihnachten noch eine Baugrube gewesen.

Über Verkehrsschleifen besteht in allen Bereichen der Mariahilfer Straße die Zufahrtsmöglichkeit. Vor allem im Bereich zwischen Stiftgasse und Kirchengasse, aber auch in anderen Teilen der Mariahilfer Straße stehen große Parkflächen zur Verfügung. Für den Durchzugsverkehr bleiben die Umleitungsstrecken über die Lindengasse stadtauswärts und Gumpendorfer Straße stadteinwärts bestehen. (Schluß) roh/bs

Ab Samstag „Wiener Adventzauber“ vor dem Rathaus

Christkindlmarkt vom 14. November bis 26. Dezember geöffnet

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Vom 14. November bis 26. Dezember werden auch heuer wieder der traditionelle Wiener Christkindlmarkt und der Wiener Adventzauber vor dem und im Wiener Rathaus durchgeführt. Diesmal mit einem stark erweiterten Programm, nicht nur auf dem Rathausplatz und im Rathauspark, sondern auch in den Arkaden des Rathauses und in der Volkshalle des Wiener Rathauses. Die feierliche Eröffnung erfolgt kommenden Samstag und 16.30 Uhr durch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Vizebürgermeister Hans MAYR und Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH.

Die Schwerpunkte des heurigen Wiener Adventzaubers sind der traditionelle Wiener Christkindlmarkt, ein von Künstlern geschmückter Rathauspark, das Ebenseer Krippenspiel, Kunsteislaufvorführungen, Folkloreveranstaltungen auf der Bühne vor dem großen Christbaum und in der Volkshalle viele Möglichkeiten zum Basteln, Malen, Backen und Töpfern für die Kinder. Eine große Kindergalerie in den Rathausarkaden rundet das Programm ab.

Der Wiener Adventzauber 1987 wird unter Mitwirkung von Eduard Angeli, Dipl.-Ing. Maria Auböck, Attila und Balazs, Manfred Bockelmann, Evi Fersterer, Prof. Günther Frank, Gerry Gam, Prof. Karl Hodina, Frank Hoffmann, Christiane Hörbiger, Prof. Wolfgang Hutter, Christian Kolonovits, Peter Kraus, Beatrix Kutschera, Melo, Stefan Paryla, Wolfgang Pupek, „die Spirale“ (Ernst Degasper, Ferdinand Dorner, Johanna Dorner, Prof. Günther Frank, Prof. Viktor Loinger, Ruth Mannhart, Carla Simalo, Prof. Klausjürgen Wussow) gestaltet.

Neu ist die Einbeziehung der Volkshalle und der Rathausarkaden in das Geschehen des „Wiener Adventzaubers“: In der Volkshalle wird, unter fachkundiger Anleitung, der Schmuck für den Kinderbaum hergestellt, Weihnachtsbilder werden gemalt, die in den Arkaden ausgestellt werden, Fotos mit „Spiegelbildern“ von Prof. Günther Frank, in denen der jeweilige Betrachter sich selbst in das Bild integriert, gemacht und alles gebastelt, was weihnachtliche Tradition aufleben läßt.

Der Eislaufplatz ist die „Bühne“ der österreichischen Nachwuchsläuferinnen und -läufer, während auf einer Bühne vor dem großen Christbaum jeden Nachmittag ein vorweihnachtliches Programm geboten wird. Wie im Vorjahr warten auch heuer wieder Ponys auf ihre kleinen Reiter. (Schluß)
sei/gal